



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

291 (28.6.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375088)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagspreis: Täglich 3 mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Monate RM. 2,08 und 60 Pf. Trichterlos, in weiteren Abständen abgesetzt RM. 2,25, durch die Post RM. 2,70 einchl. 60 Pf. Postbef.-Geb. Hierzu 75 Pf. Beleggeld. Adressen: Verlagsstelle: 12, Reuterplatz, 42, Schweringer Str. 48, Meerfeldstr. 12, 2a, Hildesheimer Str. 1, 7a, Hauptstr. 98, W. Dippner Str. 8, So. Hildesheimer Str. 1.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Herausgeber: Emmel-Kummer 249 51. Postfach-Konto: Anzeiger Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim

Anzeigenpreis: 33 mm breite Einzelzeile RM. — 40, 70 mm breite Reklamzeile RM. 2,50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Kontanten, Bezugs- und Zahlungsbedingungen keinerlei Abzugsverrechnung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 28. Juni 1933

144. Jahrgang — Nr. 291

# Förderung der deutschen Familie

Reichsinnenminister Dr. Frick über den Kampf gegen den Geburtenausfall — Zuffräftige Unterstützung der kinderreichen Familien

## Die Gefahr der Vergreifung

Reidung des Wolff-Häros

Berlin, 28. Juni.

Auf der heutigen ersten Sitzung des Sachverständigenrates für Bevölkerung und Familienpolitik hielt der Reichsinnenminister eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Deutschland ist das Land, das sowohl während des Krieges wie nach dem Krieg den bedrohlichsten Rückgang von Geburten zu verzeichnen gehabt hat. Während wir um die Jahrhundertwende noch etwa zwei Millionen Geburten im Jahre hatten, sind es heute nur noch rund 975 000. Das deutsche Volk ist zum Ein- in zum Rein-Rückgang übergegangen.

Der Rückgang der Sterblichkeit im volkswirtschaftlichen Bereich hat unser Volk nicht nicht mehr aus, um die Erhaltung des Bevölkerungshandels zu sichern. Nur die ländlichen Gemeinden haben noch einen geringen Geburtenüberschuss, der aber nicht mehr ausreicht, um den Verlust in den deutschen Städten zu ersetzen.

Unser Volk geht unmerklich einer starken Überalterung und Vergreifung entgegen. Doch ist es nicht nur die Zahl, die zu besorgen Anlass gibt, sondern in gleichem Maße die Güte und Beschaffenheit unserer deutschen Bevölkerung. Es gibt Älteren, die bereits 70 u. 80, der deutschen Bevölkerung als erbblühliche Arbeitskräfte ansehen, von denen dann alle Rechnung nicht mehr erwünscht ist.

Es kommt hinzu, daß gerade die schwächlichen und minderwertigen Personen eine überdurchschnittlich hohe Fortpflanzung aufweisen. Das bedeutet, daß die deutsche wertvolle Schicht von Generation zu Generation abnimmt und in wenigen Generationen nahezu völlig ausgedünnt sein wird. Unsere Nachkommen im Osten haben etwa die doppelte Lebenserwartung. Die Abwanderung von dem Lande in die Städte, und dem Osten nach dem Westen, hat bereits in einigen Landstrichen zu einem merklichen Bevölkerungsrückgang geführt, so daß trotz der vorhandenen Arbeitskräfte die Gefahr der Zuwanderung von fremdstämmigen im Osten besteht.

In gleichem Maße müssen wir die fortschreitende Kassenmischung und Kassenartung unserer Völker mit Sorge verfolgen.

Bei der überaus starken Belastung unserer Völker mit Steuern, Sozialabgaben und Zinsen dürfen wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Staat zu einem Umbau der gesamten Wirtschafts- und Lebensstruktur der Völker für die Lebenserhaltung und Sozialhilfe herangezogen werden muß. Es folgt der Gedanke, daß eine wirksame Bekämpfung des Geburtenrückgangs nur durch eine wirksame Bekämpfung der Geburtenrückgang zu erreichen ist. Andererseits besteht die Gefahr, daß die Geburtenrückgang die Folge davon sind.

Zur Erhöhung der Zahl erwerbsfähiger Arbeitskräfte haben wir zunächst die Pflicht, die Ausgaben für soziale, Jugendberufshilfe und berufshilfliche Erbkante herabzusetzen und die Fortpflanzung der schwer erkrankten Personen zu verhindern.

Mit der Ausbreitung und Ausdehnung ist jedoch noch nicht erreicht, wenn wir nicht durch positive bevölkerungspolitische Maßnahmen die Familienverhältnisse und die ausreichende Fortpflanzung der wertvollen ererbenden deutschen Völker erreichen. Die bisherige Gesetzgebung und Praxis hat zu einer Verengung der Kinderlosen und Kinderarmen geführt.

Wenn heute noch Millionen von Müttern, oft gerade kinderreiche Mütter, neben ihren häuslichen Pflichten im Arbeitsprozess stehen, nur weil sie den Lebensunterhalt verdienen müssen, während unerschöpfliche mütterliche Arbeitskräfte und öffentlichen Mitteln unterhalten werden, so ist es höchste Zeit, Maßnahmen zu ergreifen, die den Müttern mit Energie bei der Erfüllung dieser Pflichten mit Energie entgegen und durch Familiensteuermäßigkeiten zu schaffen. Die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen sind auf ihre familienfeindliche Wirksamkeit zu überprüfen und eine familienfreundliche Gesetzgebung ist in Angriff zu nehmen.

Es muß ermöglicht werden, für Einkommensschwächere durch härtere schaffenden Einkommensmäßig in Prozenten der Steuer einen billigeren Ausgleich zu schaffen. Ebenso muß die Befreiung der Beamten nach dem Familienstand und der Kinderzahl noch wirksamer abgeändert werden.

## Altpreußische Sparsamkeit

Außerordentliche Senkung des Reichshaushalts trotz neuer großer Aufgaben

Reidung des Wolff-Häros

Berlin, 28. Juni.

Der am Dienstag von der Reichsregierung benannte und in seiner letzten Form genehmigte neue Reichshaushaltsplan, der am 1. Juli in Kraft treten wird, ist das erste große Staatsmerk der Regierung der nationalen Erhebung. Die bis zu den Reichstagswahlen vom 3. März bestehende Lage im Reich und in den Ländern, die ausgeführten Wahlen, ferner die im Monat März dringend notwendige politische Festlegung, die durch den Reichstagsbrand und ähnliche Aktionen veranlaßte Vorgehen gegen die SPD hinders die Reichsregierung daran, schon zu Beginn des Jahres, zum 1. April, einen neuen Reichshaushalt aufzustellen, der den neuen Grundrissen in vollem Umfang Rechnung trägt. So wurde zunächst ein Provisorium geschaffen und der Etat von 1932 um ein Viertel bis zum 30. Juni 3. J. verlängert. Lediglich für das neue Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurde ein kleiner Sonderetat geschaffen, später auch eine Einrichtungsstelle für das Reichsministerium für Volkserziehung und Jugendangelegenheiten. Es handelt sich aber wohlwollend hierbei nicht etwa um neue Ausgaben, sondern lediglich um Verlagerung von Ausgaben, die bisher auf andere Ministerien und Behörden verteilt waren. Die Etats dieser Ministerien konnten natürlich entsprechend gekürzt werden.

Die Tatsache, daß der neue Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 6 827 499 000 M. abschließt, gegen den Etat des Vorjahres um 1 650 000 000 M. trotz umfangreicher Maßnahmen zu produktiver Arbeitsbeschaffung gesenkt werden konnte, zeigt schon, daß der Etat außerordentlich stark gesenkt und jeder Pfennig auf die Notwendigkeit und den Wert seiner Ausgabe geprüft worden ist.

Dabei sind die Reichssteuererhöhungen für die Länder noch um 58 Millionen Mark höher als das Einkommen im Jahre 1932 angefallen. Es müßte etwa ausgeglichen werden von dem Gehalt, was ein Beamter zur Unterhaltung von 3-4 Kindern benötigt, um es je nach der Kinderzahl noch unten und oben zu helfen. Während die freien Berufe und der gewerbliche Mittelstand alle alle Unternehmerrisiko durch einen wirksamen Sicherheitsnetzt erfüllt werden könnten, gibt es bei Angehörigen und Lohnempfängern nur die Möglichkeit, den Ausgleich durch Ausgleichs-

lassen zu schaffen, in die alle nach Maßgabe ihres Einkommens Beiträge zu zahlen oder je nach der Höhe der Kinderzahl einen Ausgleich zu erhalten können.

Bei der schwierigen Finanzlage erkennen die Durchführung aller dieser familienfördernden Maßnahmen allerdings nur möglich, wenn eine Entlastung auf anderen Gebieten, z. B. durch Vereinfachung und geeignete Sparmaßnahmen im Sozialversicherungsweien eintritt.

Zum erstenmal ist in einem Reichsetat das Moment der Arbeitsbeschaffung wieder in den Vordergrund gestellt worden, während bisher immer wieder und wieder die Hauptrolle im Etat die Form der Unterhaltung der Erwerbslosen spielte.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Kruschwitz dürfte nach endgültiger Verabschiedung des Reichshaushaltsplans der Volkswirtschaft noch die Grundzüge und Gedanken mitteilen, die ihm bei der Aufstellung des neuen Reichsetats als Leitgedanken dienen.

Wenn es gelingen ist, trotz Schaffung des Reichspropagandaministeriums und des Reichsministeriums für Volkserziehung den Etat so geringfügig zu senken, so erhebt sich daraus, daß altpreußische Sparsamkeit auch heute noch möglich ist.

## Genf und Internationale

Reidung des Wolff-Häros

Hannover, 28. Juni.

Bei einer gewaltigen Kundgebung aller schaffenden Volksgenossen Hannover sprach auf dem Kongress-Platz der Führer der deutschen Arbeiterfront, Dr. Ven, über seine Eindrücke bei der Wiener Arbeiterkonferenz über die Möglichkeit der Internationalen und den hohen Wert des deutschen Arbeiterbewusstseins. Das deutsche Volk befindet sich in einem grundlegenden weltanschaulichen Wandel, in einer Revolution, die es gewinnen müsse, wenn es nicht zugrunde gehen solle. Niemals werde das Leben der Völker erschieden durch Materialismus, durch Nihilismus oder Klassenkampf. Die Nation werde vernichtet, wenn sie einige Stunden von ihr löst. Nicht weit es Opfer bringen müsse, werde ein Volk zerbrechen, sondern es werde nur dann, wenn ihm nicht klar gemacht werde, warum es diese Opfer bringen müsse, wenn ihm nicht das Vorbild des Opfers gezeigt werde. Daran sei heute auch Eugen-berg zerbrochen.

Als Dr. Ven den versammelten Volksgenossen dann mitteilte, daß Dr. Eugen-berg sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, löste sich brandender Jubel. Das sei, sagte Dr. Ven weiter aus, notwendig gewesen, denn es müsse alles neu werden. Revolutionen seien total oder sie seien nicht. Dabei sei auch die Sozialdemokratie 1918 gescheitert, weil sie keinen Mut gehabt habe und keine Verantwortung habe tragen wollen. „Wir werden alles meistern“, so sagte Dr. Ven. „Wir werden jedes Hindernis auf dem Wege räumen, weil wir eine Weltanschauung haben, eine Kraft, die nie erlischt.“

Dann befaßte sich der Führer der Arbeiterfront eingehend mit den Vorgeängen auf der Genfer Arbeiterkonferenz und dem bei dieser Konferenz notwendig gewordenen Verhalten der deutschen Führer.

„Drei Erkenntnisse habe ich mitgebracht“, erklärte der Redner: Einmal, wir wissen, daß es kein Einseitigkeitsding einer Klasse oder eines Berufs, sondern der Welt gegenüber nur ein deutliches Schicksal gibt.

Zum anderen: Die Marxisten in der ganzen Welt sind gleich minderwertig, gleich verkommen und lassen alles, was Wert besitzt.

Zum dritten: Eine Nation, die die Ehre verliert, ist dem Untergang geweiht. Darum hat die deutsche Delegation in Genf zunächst einmal betont, daß im neuen Deutschland der deutsche Arbeiter sich keine Ehre nicht nehmen lasse. Arbeiter, du sollst dich nicht mehr ducken. Du sollst nicht mehr sagen: Ich bin ein Prolet. Du sollst ein Herrenmensch werden, den Respekt hat und die Augen leuchtend. Du sollst sagen: Ich bin ein wertvolles Glied meines Volkes, und darauf bin ich stolz. Entschiede dich für oder wider Deutschland. Wehre du mit uns, bis zu unserm Tode und marschierst in eine neue Zukunft. Wehre du aber gegen Deutschland, dann erklären wir dich aber ebenso brutal und rücksichtslos: Dann mußt du vernichtet werden am Deutschlands willen.“

Dr. Ven sagte zum Schluß, ein Volk könne wohl einen Krieg verlieren, verliere es aber seine Revolution, dann komme das Chaos. Volksgenossen, wir haben eine Mission zu erfüllen. Wir wollen und müssen Deutschland retten. Vorwärts müssen wir rücken. Deutschland muß leben, selbst wenn wir sterben müssen.“

Mit dem Hoch-Weiß-Rede wurde die Versammlung beendet. Während der Veranstaltung wurden einige staatsfeindliche Elemente, angeblich Kommunisten, vor dem Gemeindefriedhofsausschuß festgenommen. Mehrere Personen wurden von der Polizei festgenommen.

## Die Grundverbände der Arbeiter

Reidung des Wolff-Häros

Berlin, 28. Juni.

Das Präsidium der Deutschen Arbeiterfront teilt mit:

Kunze hat das Organisationsamt der Deutschen Arbeiterfront unter seinem Leiter Maxhuth die Verschmelzung der einzelnen Verbände des Gesamtverbandes der Arbeiter in die fünfzehn geschilderten 14 Grundverbände abgeschlossen. Diese Verbände heißen jetzt: Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens, Deutscher Arbeiterverband des Bergbauwesens.

## Besprechung des Kanzlers mit Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juni.

Der Reichskanzler wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten über die politische Lage haben, wie sie sich auf Grund des Rücktrittsgesuchs Dr. Eugen-bergs ergeben hat.

## Vizekanzler von Papen in Rom

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 28. Juni.

Herr von Papen ist, wie von dort berichtet wird, heute früh in Rom eingetroffen. Wie wir aus Kreisen seiner näheren Umgebung erfahren, liegt der neue römische Aufenthalt in der gleichen Weise wie der Überbeland. Vizekanzler von Papen wird in der Hauptfrage Besprechungen über kirchliche Fragen in Rom führen, doch dürften die Reden über Verhandlungen über ein Reichskonkordat den Dingen noch etwas voraussetzen.

Der Aufenthalt in Rom, der im übrigen keinen offiziellen Charakter trägt, wird voraussichtlich eine Woche dauern, doch ist dabei allerdings möglich, daß die innerpolitische Entwicklung eine frühere Rückkehr nach Berlin notwendig macht.

## Diplomatenwechsel in London

Drahtbericht unser Londoner Vertreter

London, 28. Juni.

Es verläutet, daß Graf Albrecht Bernstorff, der Botschafter der deutschen Botschaft in London, in das auswärtige Amt in Berlin an-

## Danziger Besuch in Warschau

Reidung des Wolff-Häros

Danzig, 28. Juni.

Im Zusammenhang mit der Amtübernahme des neuen Senats in Danzig haben der neuernannte Präsident des Senats, Dr. Kaufmann, und der stellvertretende Präsident des Senats, Grellet, den Besuch gekündigt, einen offiziellen Besuch in Warschau abzuschießen. Im Einvernehmen zwischen der polnischen Regierung und dem Senat der Stadt Danzig ist der Besuch auf den 1. Juli festgelegt worden. Es ist in Aussicht genommen, gelegentlich dieses Besuches sich über die Möglichkeit der Aufnahme direkter Verhandlungen betreffend deutscher Meinungsvorstellungen zu verständigen.

## Der Kanzler bei den Zeitungsverlegern

Berlin, 28. Juni.

Anlaßlich der ersten Sitzung des neuernannten Vorstandes des Vereins deutscher Zeitungsverleger hatte Reichskanzler Adolf Hitler dem Verein in seinem Berliner Eigenheim einen Besuch ab. Der Kanzler wurde vom ersten Vereinsvorsitzenden, Stadtrat Max Harnau, M. d. R., München, empfangen. Im Anschluß daran ließ sich der Kanzler die einzelnen Herren vorstellen.



Satz, Deutscher Lederarbeiterverband, Deutscher Sattlerarbeiterverband, Deutscher Metzger-, Fleisch-, und -arbeiten-Verband. — Damit ist der Grundstock zur Überwindung der anderen kleinen und kleinsten Verbände geschaffen worden.

Keine evangelische Klage in Leipzig

Meldung des Wolff-Büros — Berlin, 28. Juni.

Es ist damit zu rechnen, daß die maßgebenden kirchlichen Gremien noch im Laufe des heutigen Tages einen Bescheid zur Zurücknahme der Klage vor dem Staatsgerichtshof fassen werden, die der des Amtes entbehrend überbringt in Berlin wegen des Vorgehens des preussischen Kultusministers eingereicht hatte. Für heute sind sämtliche Generalsuperintendenten zu einer Besprechung des neuen Lage in den evangelischen Oberkirchenrat nach Berlin einberufen worden. Von dieser Tagung sind entscheidende Beschlüsse aus dem Hinblick der Klage zu erwarten.

Im übrigen wird in maßgebenden Kreisen darauf verwiesen, daß der Staatskommissar für die Kirchen, Jäger, bereits zum Ausbruch gedrängt hat, daß die Kirchenverwaltung mit Klagen beim Staatsgerichtshof jetzt nicht mehr amenable sind.

Der Staatskommissar für die evangelischen Kirchen Preußens und Leiter der Kirchenverwaltung im Kultusministerium Dr. Jäger sprach gestern am Deutschlandfunk über die Gründe, die den Kultusminister Küst veranlassen haben, einen Staatskommissar mit der organisatorischen Neuordnung der evangelischen Kirchen Preußens anzuvertrauen. Als das Wesen seiner Aufgabe bezeichnete der Staatskommissar die Errichtung des organisatorischen Rahmens für die große und ernste Aufgabe einer Neukonstitution der evangelischen Kirchenverfassungen. Dieses Werk müßten dann die Kirchen selbständig durchführen. Das Ganze müßte aber eine Billigung durch das Reichswort finden.

Schweres Autounfall bei Günteröblum

Meldung des Wolff-Büros — Günteröblum (Hf.), 28. Juni.

Gestern Abend ereignete sich auf der Straße zwischen Günteröblum und Dienheim ein schweres Autounfall. Ein Altkraftwagen, der von einem Fahrer gefahren wurde, stieß mit einem entgegenkommenden Personenaus, in dem sich ein Ehepaar aus Ludwigsweiler, und der Fahrer der Frau befinden, zusammen. Der Obersteil des Personenaus wurde vollständig weggerissen und die drei Insassen demütiglos auf die Straße geschleudert. Sanitäter und Polizei waren bald zur Stelle.

Ein von Eßlingen kommendes Polkaronto überfuhr die Schienenröhren des Wägen Kranrens. Die Frau hat Verletzungen am Kopf erlitten, während der Fahrer der Frau keine schweren Verletzungen erlitten.

Prozess gegen Sippel

Meldung des Wolff-Büros — Künigsberg, 28. Juni.

Der der Strafammer für Korruptions- und Sittensittengesetze begangen heute die Hauptverhandlung gegen den Generallandwirtschaftsinspektor Dr. von Sippel. Der Angeklagte gelangt zunächst der Frau Hilfen, die auf den Sohn des Generallandwirtschaftsinspektors, wird vom Sippel, angeklagt ist. Den Angeklagten wird Beitrag und das Verhalten von Seiten der Zwangsversteigerungen zur Last gelegt. Weiter wird dem Angeklagten von Sippel Beitrag zum Raubteil des Reichsbank zur Last gelegt. Er soll im Jahre 1928 unter falschen Vorstellungen einen Pfandbriefkredit in Höhe von 140.000 Reichsmark für seine Frau und Frau-Glied, und der Offizi verwickelt haben. — Die Verhandlung begann mit der Vernehmung über die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten.

Leo Frobenius

Zum 60. Geburtstag des Gelehrten von Heinrich Heß

Es ist eine der eigentümlichen deutschen Erscheinungen, schon im 19. noch mehr aber in unserem Jahrhundert, daß für die breiten Schichten des Volkes, die sich um Aristokratie bemühen, bestimmte Bereiche der Vorgeschichte ganz mit dem Kommen eines Gelehrten verknüpft sind. Und so denken wir jetzt im Zusammenhang mit der Erlaudung Afrikas vor allem an Leo Frobenius, der wie ein großes forschendes Bild dieses Erdteils und seiner Kulturen gezeichnet hat. Zwar sind seine kulturhistorischen Theorien von der Wissenschaft umstritten. Für uns aber besitzt seine Bedeutung in einem anderen, das nicht, auch wenn seine Theorien von dem zuständigen Fach endgültig abgelehnt werden sollten.

Diese Bedeutung bei einem modernen menschlichen Gemut, Leo Frobenius ist eine Persönlichkeit, die von den schwersten und weitreichenden Problemen erschüttert und aufgeregter ist, die uns alle beschäftigen. Sehr früh schon, während er sich mit Einzeluntersuchungen über kulturelle Erscheinungen Afrikas beschäftigte, während er sich in zahllosen Studien das damalige Weltwissen der Ethnographie und Ethnologie aneignete, dachte an ihm das Ungeheuer an jener mechanistischen Wissenschaftlichkeit, die das menschliche Denken allein zum Herrscher über den irdischen irdischen Kosmos machte, und es wurde ihm vor dieser Weltanschauung sehr lange. Schon damals suchte er mit ihrem Bemühen eine Verbindung über die Lücken zu gewinnen, welche zu einer Einsicht in das wirkliche Wesen der Kultur wachen sollte. Aber es fehlte ihm das eigene Erlebnis der fremden Erdteile, und darum trieb es ihn hinaus in die Welt.

Vom Jahre 1904 an begannen seine Forschungsreisen. In immer wiederholten Ausflügen zog er in den Kongos und das Saharagebiet, in den Südrand, in die Atlasländer, in den Zentralafrika, in das Gebiet des roten Meeres, in die Nubi-lands, nach Südostafrika. Er sammelte ein unermessliches Material, das er dann in seinem Afrika-Atlas, später im Forschungsmaterial für Kultur-

Oesterreichs Urteil über Dollfuß

Ein Aufruf des Salzburger Heimatschutz-Führers

Meldung des Wolff-Büros — Salzburg, 28. Juni.

Der Bundesführer des Salzburger Heimatschutzes, der frühere Justizminister Dr. Queber, erklärt an seine Heimatschutzkameraden einen Aufruf, in dem er seinen Austritt aus dem Verband des Österreichischen Heimatschutzes mitteilt. Er erklärt weiter u. a.: Ich schiedte der Heimatschutz seit ihrer Gründung als guter Deutscher und Oesterreicher an in der Heberzeugung, daß durch diese Wehrbewegung unserem Vaterlande ein Instrument zur Bekämpfung des Marxismus und zur Erhaltung des Deutschen, seiner Religion und Kultur geschaffen werden soll.

Sie in die jüngste Zeit war eine selbstherrliche Grundanlage unserer Bewegung die enge Verbindung mit dem deutschen Gesamtvolk: Die von der Regierung Dollfuß und dem derzeitigen Heimatschutzführer unterstützte Politik muß aber nicht nur zu einer basierenden Entfremdung zwischen Deutschland und Oesterreich führen, sondern bedroht den deutschen Charakter unseres Volkes. Eine solche Politik kann ich für meine Person nicht mehr mitmachen, besonders dann nicht, wenn die Stützung und Finanzierung dieser Politik (Bankrot-Anleihe) durch das deutsche Ausland erfolgt. Der bisherige Abwehrkampf der

Regierung gegen die durch die vertriebenen politischen Elemente der Christlich-Sozialen Partei und völkerrömischer Elemente gegen den völkerrömischen Gedanken in Oesterreich. Dieser Kampf muß innerpolitisch Oesterreich dem Marxismus in die Arme treiben, außenpolitisch aber Konflikte zwischen Europa und Amerika hervorzubringen.

Dollfuß' Verfassungspläne

Meldung des Wolff-Büros — Karlsruhe, 28. Juni.

Das Blatt „Abendpost“ veröffentlicht ein Interimsvotum seines Wiener Vertreters mit dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß. Der Kanzler kündigte weitere Schritte Maßnahmen gegen die Nationalsozialisten an, ferner eine Revision der österreichischen Verfassung, weil das derzeitige Variationsgesetz nicht geschaffen sei und die Regierung infolge dessen Maßnahmen ergreifen müßte, die den höheren Ansichten der Nation entsprächen, ohne daß aber ein Diktatorregime geplant sei. Dieser Hebel der Verfassung würde angepasst werden, um der Nation ihre ihren wirklichen Bedürfnisse entsprechende Volksvertretung zu geben.

Der große Autostraßenbau

Drößtbericht unseres Berliner Büros — Berlin, 28. Juni.

Die Durchführung des großen Autostraßenbaus, den das Reichsministerium in der vorigen Woche verabschiedet hat, wird auf dem Gebiet der Straßenbau von geradezu revolutionärer Wirkung sein. Die bisher im Rahmen der verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogramme für die Neuanlage und Verbesserung der Straßen bewilligten Mittel erreichen direkt wenigstens im Vergleich zu den Aufwendungen, die jetzt erforderlich werden. Bis Ende Dezember 1933 werden, wie wir im „Deutschen“ lesen, lediglich 342 Kilometer mit ungefähr 885 Millionen Mark für Straßenbau bewilligt, an denen sich ungefähr 1000 Unternehmerfirmen beteiligen.

Das Autostraßenbau wird die Rastplätze in Deutschland umgehend verheerenden. Man denkt daran, daß bessere Straßen eine vermehrte Benutzung der Autos für Schnellreisen zur Folge haben werden. Die neuen guten Straßen, die technisch von besserer Qualität sein werden, dürften die Abnutzung der Autos wesentlich vermindern. Auf der anderen Seite wird der erhöhte Verkehr auf der Produktion der deutschen Automobilindustrie, die im Vergleich zu anderen Ländern noch sehr im Rückstand ist, erheblich vermehren. Das wiederum dürfte im Laufe der Zeit zu einer Verbilligung der Autopreise führen, so daß die Autoindustrie auf dem Ziel des billigen Volkswagens, dem Auto als allgemeines Verkehrsmittel, näher bringen werden. Mit der Automobilindustrie werden die zahlreichen sogenannten Zubehörindustrien — einen lebhaften Aufschwung erleben.

Die Zahl der neu einmündigen Arbeitskräfte wird, obwohl mit bereits eingeleiteten haben, sehr bedeutend sein, da beim Straßenbau etwa 70 u. h. der Arbeiter auf Bahnen entfallen. Wesentlich ist beachtenswert, daß die Verwendung von Arbeitsbeschaffungsstellen eine Verbilligung der Kosten herbeiführen. Das das Projekt auch für die deutsche Textilindustrie günstige Folgen haben wird, ist ebenfalls von uns hier schon angedeutet worden. Mit den Zubehörindustrien der Autoproduktion werden die Industrien für Zement, Beton und Teer in erster Linie die betrübende Wirkung dieses gigantischen Plans vermissen. Für die Durchführung des neuen Projektes sollen nur in-

ländische Rohstoffe verwendet werden. Auf diese Weise werden die Aufwendungen für die Autostraßen ausschließlich dem deutschen Binnenmarkt zugute kommen.

Vielleicht darf in diesem Zusammenhang auch einmal eine andere Seite des Autostraßenprojektes betrachtet werden: Die Anlage der Autostraßen wird, wie uns scheint, nicht allein wirtschaftliche, vielmehr auch menschenwürdige Wirkungen zeitigen. Die Beziehungen zwischen Landschaft und Mensch, die die Menschen ihren persönlichen Charakter, ihrer Individualität entfalten und, fast möchte man sagen, irgendwie koordinieren, werden wieder enger und persönlicher werden.

Arbeitsdienst — eine Notwendigkeit

Meldung des Wolff-Büros — Berlin, 28. Juni.

Das Aufführungs- und Professions beim Staatssekretär für den Arbeitsdienst hat zahlreiche Professoren zu einer Besichtigung marktlicher Arbeitslager geladen, an der auch der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Oberst a. D. Hertz, teilnahm. Oberst Hertz führte bei dieser Gelegenheit u. a. an:

„Wir jeder einzelne Mensch und jedes Volk, so hat auch das deutsche Volk ein Lebensrecht auf Arbeit. Und es hat ein Recht, in freier Selbstbestimmung die Arbeitsbeschaffung nach seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen zu regeln. Niemals werden wir auf dieses Recht verzichten. In unseren deutschen Verhältnissen ist der Arbeitsdienst eine Notwendigkeit. Der Arbeitsdienst ist ein Werk des inneren und äußeren Friedens, eine Kulturlast ersten Ranges, er ist der Ausdruck des Geistes einer neuen geschichtlichen Zeitepoche.“

Henderson-Besuch in Berlin?

— London, 28. Juni. Die Wälder meiden, Henderson habe die Absicht, bis zum Oktober mehrere europäische Hauptstädte zu besuchen, um in privaten Unterhaltungen womöglich eine Einigung über die Abrüstungsfrage zustande zu bringen. Er werde demnächst nach Berlin und Paris gehen, hierauf nach Rom und zuletzt nach London.

Der Sendbote Roosevelt

Dröhung aus Londoner Vertreters — London, 28. Juni.

Professor Raymond Moley, der Sendbote des Präsidenten Roosevelt, ist gestern Abend im Haus von Plimouth eingetroffen, wo er mit dem demnächstigen Gesandten begrüßt wurde. Der Sendbote wird allerdings nicht für ihn bestimmt, sondern würde von Selbstbestimmung des freiwilligen Landsturms her. Aber Professor Moley wurde trotzdem als hervorragender amerikanischer Potentat begrüßt. Auf der Weltwirtschaftskongressen hat man schon seit einer Woche hören können, daß jeder Fortschritt von der Zukunft Roosevelt abhängt. Jetzt wartet man mit begrifflicher Spannung darauf, was für neue Instruktionen der Professor der amerikanischen Delegation mitbringen wird.

Der Dollar ist so wieder ins Sinken geraten und von Stabilisierung ist weniger als je die Rede. Je mehr aber die Konferenz den Kernfragen der Wirtschaftskrise nähere, desto deutlicher zeigt man, daß ohne Stabilisierung der Währungen alle Berechnungen auf Wasser gebaut sind. Wenn es richtig ist, was die Amerikaner meinen, daß nämlich ein allgemeines Konjunkturaufschwung erst durch gemeinsame und gleichzeitige Kreditverweigerung in allen größeren Ländern erzwungen werden könnte, dann ist es eben so richtig, daß viele Länder für diese Wirtschaftspolitik einsehen nicht werden können, solange ihre Währungen dadurch in Unüberwindlichkeit gedrückt werden würden. Einen Ausweg aus diesem Dilemma hat bisher noch niemand gefunden und man bleibt im schmerzlichen Bewußtsein an dem amerikanischen Botschafter auf, damit er das Rätsel löse.

Washington veröffentlicht Geheimnisse

Dröhung unseres Pariser Vertreters — Paris, 28. Juni.

Nach einer Washingtoner Meldung des Pariser „New York Herald“ enthält das Staatsdepartement aus den diplomatischen Geheimnissen von 1918, daß die Vereinigten Staaten der ökonomisch-angestrebten Monarchie eine finanzielle Hilfe gewähren müßten als Gegenleistung für einen Sonderfriedenabschluß mit der Freigabe des Handels mit dem Deutschen Reich. Der Korrespondent, die hat auch viele geheimen Verhandlungen berichtet, läßt sich dem „New York Herald“ folgende weitere entnehmen, daß Anfang 1918 von den Mittelmächten Friedensangebote gemacht wurden. Die von den Vereinigten Staaten geforderten Bedingungen brachten jedoch die Verhandlungen zum Scheitern.

In dieser Veröffentlichung des „New York Herald“ wäre folgendes zu bemerken: Die Österreichisch-ungarische Regierung erhielt durch Vermittlung der amerikanischen Behörden im Haag im Januar 1918 den im ersten Teil der „New York Herald“ Meldung erwähnten Auftrag. Gleichzeitig wurde von einem belandischen, damals noch aktiven Staatsmann dem Ministerium für Wehrwesen in Wien die Nachricht geliefert, daß die Holländer an der amerikanischen Intervention beteiligt würde. Der englische Handelsattaché im Haag unterrichtete diese amerikanisch-holländische Aktion in der Sache. Ein amerikanischer Vertretungsbeamter reiste nach Wien, um die Beförderungen zu führen. Als er dort eintraf, hatte das Blatt bereits gemeldet. Berlin wurde vom Haag aus über diese Vorgänge unterrichtet und erreichte bei der Wiener Regierung, daß die amerikanischen Vorschläge abgelehnt wurden.

Das Mitglied der Reichstagsfraktion des Bauern, Hauptmann a. D. Franz, der seit 1901 im Wahlkreis 2 (Württemberg) für das Zentrum gewählt, hat seine Angabe von Gründen sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Der Kreisrat von Wertheim und Lindenberg Kreis Okerode (Ostpreußen), der seinen Vater ermordet hatte, ist in Künigsberg durch den Breckauer Schriftführer hingerichtet worden.

Sommerabend

Man kommt die linden Sommerabend, Und kommt wie eine Mutter fast In ihrem müden Kinde. Die Weiden stützen schon im Korn, Ein legier Vogel fliegt im Korn, Lila flüht noch die Linde.

Die Wälder werden schwarz und weit, Die Welt steht still im Fiebersiech, Die Sterne sind gesunken, Der Himmel raucht in Ewigkeit, Unselig, den Stundenhergeleit, Die ferne Dorfstadt kühnt.

Ich denk' der besten Rinderzeit Und wie das alles nun so weit, Vertraulich — doch nicht so weit, Da wird das Getreide in mir laut Und Knabensinnige, heiß, vertraut, Ersüllen mich mit Worten.

Martin Weise.

© Programmkommission für Kongress. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Kommission zusammenberufen, bestehend aus den Herren Wilhelm Hertz und Hertz, Max von Schilling, Will. Hoffmann, Georg Kellershampff, die die Programme familiärer öffentlicher Kongressen (ob auch öffentlichen Mitteln finanziert oder nicht) zu prüfen und die Berichte in Berichterstattung zu beraten haben. Diese vom Minister eingesetzte Kommission wird in Zukunft die einzeln zu beauftragten sind, die aber Programmfragen im nächsten Herbst zu entscheiden hat.

© Gedenkspiel für den Dresdener Zwinger. Der Plan August des Stolzes, dem Dresdener Zwinger ein Gedenkspiel einzufügen, wird jetzt verwirklicht. An der Spitze des Zwingerbauwerks im Mittelalter der Dichterspiel wird das Gedenkspiel auf der Vorhalle eingebaut, das auf der Augustusschule des Jahres 1880/81 zu sehen war.

morphologie vereinigte, mit seinen Mitarbeitern zusammen schützte, erbrachte, bestimmte, und der allgemeinen Forschung zugänglich machte. Und aus der Bearbeitung der Erlebnisse und Sammlungen erwachsen ihm Aufschlüsse und Gedanken, die wissenschaftlich gefordert, für gegen die mechanistische Auffassung des menschlichen Kulturlebens wandten. Diesen Aufgabenstellungen entsprechend schritt er in seinen wissenschaftlichen Werk dreifach: er betrachtete seine Reisen und ihre Resultate, er las die Mythen, Sagen und Märchen vor, die er aus zahllosen vertrauten Unterredungen mit dem Eingeborenen ge-



Heinrich Heß

nommen und festgehalten hatte, und er versuchte endlich aus seinem Gesamtwissen eine Kulturlehre aufzubauen. Diese Kulturlehre nun müßte ganz anders als früher von seinen ersten und jüngsten Gelehrten menschlicher Art erfüllt sein. Der Überdies war von seinem Denken und Wissen allen hochgeschätzt; jetzt wurde der Mensch gegenüber den uralten Völkern nicht mehr, es traten die gewöhnlichen menschlichen Zusammenhänge hervor, und es eröffneten sich Hintergründe, die nur mehr metaphorisch zu deuten waren. Für Frobenius ist nun die Kultur ein selbständiger, nach eigenen Wegen wachsender Organismus, jede ihrer Formen ist ein

eigenes Bedewesen mit eigenem Wachstumsprozeß, der demjenigen der Tiere und Pflanzen in seinen Ähnlichkeiten gleich. Nicht der Wille des Menschen bringt die Kultur hervor, vielmehr wird er selbst von ihr durchleitet, auch die Kulturform ist unabhängig vom Menschen, sein überalldurchdringendes Wesen wird von ihrer Verflechtbarkeit anders bestimmt. Jedes abgeklüftete, landschaftlich einheilige Gebiet hat auch abgeklüftete, gleichartige Deutungsformen. Es gibt männliche, skulpturale Kulturen, die zur Wanderung neigen, und weibliche, sibyllische Kulturen, die im Boden wurzeln. Seltener Kulturen entstehen dort, wo eine sibyllische Kultur von der skulpturalen befruchtet wird, sie haben also einen männlichen und einen weiblichen Vol. Die Voraussetzung für diese Frobeniusische Kulturlehre bildet die Annahme, daß das Menschseingeweiht einheitlich in allen entworfen ist, in die anderen Erdteile einwandernde und eine uneingeschränkte Wanderungsmöglichkeit hatte.

Bei weitem nicht alle, die Frobenius mit neuen Anschauungen beschenkt hat, werden sich diese Kulturlehre — mag sie nun richtig oder falsch sein — aneignen können. Was er vielmehr unerschütterlich dem deutschen Volke gegeben hat, das ist die Vision einer kulturreichen Welt mit frohen der Mannigfaltigkeit der Völkernformen, mit einer Fülle herrlicher, eigener, freier Erzeugnisse an Dingen, Werksachen, Kultgegenständen, tiefen Reichtümern, heroischen und humorvollen Erzählungen. Er hat und geleitet, den europäischen Menschen in seinen vielen Schattierungen gereicht und in Anerkennung seiner Eigenart zu leben, das Fremde an ihm nicht abzuschreiben, sondern tiefer zu begreifen und sich davon als an einer unerschütterlichen Spiegelung des eigenen zu erkennen. Eine große Fülle von Gebalten und Gehaltungen hat durch ihn unser Leben gewonnen, heilige und weltliche, heere und sanfte, schöne und trübende, aus dem aus der unerschöpflichen Fruchtbarkeit eines träumenden Gedächtnis. Er selbst ist in den Wäldern und Steppen, den Höhen und Wäldern Afrikas vom Gelehrten zum wandernden Dichter geworden, der die drausende und kühne Stimme aus dem zeugenden Dunkel vernahm. Und hat es durch sein Erlebnis der großen Afrika zu vermitteln mühte, das wollen wir ihm heute vor allem danken.











Aus Baden

Im Zeichen des roten Kreuzes

Am Pfingsttag, 28. Juni. Am vergangenen Samstag...

Spargelmarkt ab!

Spargelmarkt, 28. Juni. Der Spargelmarkt...

Bürgermeisterwahl

Kelch, 27. Juni. Bei der am Samstag...

Die Anklagen gegen Direktor Dörner

Karlsruhe, 28. Juni. Die „Karlsruher Zeitung“...

Die Anklagen gegen Direktor Dörner werden auch im...

Vom Herrn Finanz- und Wirtschaftsdirektor...

Die letzte Raiffeisen-Tagung

Die badischen Genossenschaftler scheiden aus dem pfälzischen Verband aus

Der Raiffeisen-Verband (Badischer Verband)...

Die Fahne des Bundes, das rote Symbol...

Die Aufgaben können nur gelöst werden, wenn...

Der Vorstand des Kommissars des agrarpolitischen...

Am Zwecke der Weisheit wurde der...

Einige das neue Präsidium des alten Verbandes...

Ivesheimer Missetat

Ivesheim, 28. Juni. Die Volkszählung...

Das Fest der Jugend konnte bis auf die...

Am Volksfestabend verammelten sich die...

wirtschaftlicher Genossenschaft (Landauer Verband)...

Der Vertrag sieht auch die Gebietsabgrenzung...

Bei der kurzen Ausherde wollten die Hessen...

Im Anhang an den Verbandstag fanden nach...

In der von Kommissar Schider geleiteten...

am Sonntag nachmittag vor dem Schulhaus...

Weinheim, 27. Juni. In der Hofhalle...

Aus der Pfalz

Bezirksrathe Jeggelheim-Speyer wird umgebaut

nd Jeggelheim, 27. Juni. Der Bezirk...

Gemeinschaftliche Meliorationsarbeiten

Koblenz, 26. Juni. Die Gemeinden...

Um den Pirmasenfer Tunnel

Pirmasens, 28. Juni. In der Dampfer...

Aus dem Odenwald, 28. Juni. Zum großen...

Krausfelden, 28. Juni. Im sogenannten...

Kirchheim, 28. Juni. Die...

Wanzen! Kanarienvogel

7 Tage Erholung in Schonach

Verkaute Greunper, 175 ccm

Reise-Schreibmaschinen

Verkehrskarte von Deutschland

Gesundheitsbetten „ROSYDA“

Fahrräder

Nein, Minna, nicht nur

Die Karte enthält

Café Börse Heute Verlängerung KONZERT

Tüchtige Flickerin

BURNUS







Schluß mit den Zement-Neugründungen

Direktor Heuer über die Außenselbstschäden in der Zementindustrie

Die Beschlüsse des Vorstandes der Zementwerke Mannheim...

Die Beschlüsse des Vorstandes der Zementwerke Mannheim...

Aku-Abschluß genehmigt

Amsterdam, 28. Juni (Sig. Tel.) Die a. O. S. der...

Der Vorstand des Jahresberichts der Vorstände...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Beschlüsse der Zementindustrie sind in den letzten...

Die Neuordnung des süddeutschen Eisenhandels

Frankfurt a. M., 28. Juni (Sig. Tel.) Im Verlaufe...

Der Eisenhandel in Süddeutschland ist alle damit...

Auch im Verkauf wurde eine gleiche Stellung...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Recht der Neuordnung im Eisenhandel wird auch...

Getreidemarkt befestigt

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Die Berliner Getreidemarkt...

Aktienmärkte stärker befestigt

Rentien vernachlässigt / Auch im Verlaufe Anlegekäufe / Auf spätere Gewinnmitnahmen Schluß und Nachbörse nicht einheitslich

Frankfurt: Aktien lecher, Renten abgeschwächt

Berlin: Leichter

Die Dyckerhoff-Wiking-Sanierung

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...

Die Aktienmärkte sind in den letzten Tagen...



